

# Gute Arbeit in der Altenpflege

## MdL Lena Arnoldt besuchte Forstgartenstift in Wehretal

■ **Reichensachsen.** „Ich habe Hochachtung vor der Arbeitsleistung unserer Pflegekräfte. Im Altenpflegebereich wird großartige Arbeit geleistet“, so das Fazit der CDU-Landtagsabgeordneten Lena Arnoldt bei einem Besuch des Forstgartenstifts in Reichensachsen. Leider sei die Attraktivität von Pflegeberufen noch steigerungsfähig. Es werde händeringend nach Fachpersonal gesucht. Durch die demografische Entwicklung steige der Bedarf stetig. Die Menschen würden immer älter und diese Entwicklung nehme laut Prognosen in den nächsten Jahren noch zu, sagte Arnoldt.



Die Landtagsabgeordnete Lena Arnoldt informierte sich im Forstgartenstift in Reichensachsen über den aktuellen Stand der Dinge und zeigte sich beeindruckt vom einzigartigen Konzept der Einrichtung. Fotos: Privat

Die Hessische Landesregierung habe das Problem erkannt und einige Maßnahmen auf den Weg gebracht, um der Entwicklung gegenzusteuern, berichtet Lena Arnoldt. „Sozialminister Stefan Grüttner hat den bundesweit einmaligen „Pflegetechnikmonitor“ eingeführt. Dieser beleuchtet spätestens alle zwei Jahre die Situation der Pflegekräfte in den verschiedenen Einrichtungen. Dabei werden mit einem elektronischen Fragebogen Pflegekräfte und ihre Arbeitgeber auch nach Schwierigkeiten bei der Besetzung von Stellen befragt. Auch Institutionen der Aus- und Weiterbildung wer-

den einbezogen. Neben der Anzahl der Absolventinnen und Absolventen sind vor allem neue Arbeitsplätze von Interesse. Zur Erfassung zukünftiger Entwicklungen werden darüber hinaus verschiedene Experten befragt. Neben Kennwerten zu Angebot und Nachfrage nach Pflegekräften stehen damit dem Nutzer vertiefende Informationen über die Stellenbesetzungssituation und die Einschätzungen aus der Praxis zu verschiedenen Entwicklungstrends in der Alten- und Krankenpflege zur Verfügung. Wir sind auf dem richtigen Weg, auch wenn es noch viel zu tun gibt“, so die Sozialpolitikerin.

### Pflegekräfte aus dem asiatischen Raum

Um dem Bedarf an Pflegekräften gerecht zu werden, befindet sich die von der Familie Wolf geführte Einrichtung zwischenzeitlich in einer Kooperation mit einer Berufsschule in Göttingen. Hier habe man sich

darauf spezialisiert, insbesondere Pflegekräfte aus dem asiatischen Raum zu akquirieren. Dies sei aufgrund der großen kulturellen Unterschiede eine Herausforderung, funktioniere in der Regel aber recht gut, erläuterte Heimleiter Mario Eißing.

### Von Landhaus bis Stadtleben

Die Bewohner des Forstgartenstifts sind bei einer Maximalbelegung von 10 Personen auf 4 verschiedene Wohngruppen aufgeteilt. Das Landhaus soll das Leben im ländlichen Raum und das Stadthaus das Leben in der Stadt repräsentieren. Das Kurhaus ist insbesondere für die Kurzpflege nach Krankenhaus- oder Rehabilitationsaufenthalt ausgelegt und das Gartenhaus ist spezialisiert auf bereits demenziell veränderte Menschen. Die Unterbringung in den überschaubaren Gruppen ermögliche eine optimale Betreuung. Die Bewohner seien in die täglich anfallenden Aufgaben, wie Kochen und

Gartenarbeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten einbezogen. Die Einrichtung sei mit ihrer Ausstattung und dem Pflegekonzept auf dem modernsten Stand. Man folge dem Leitbild, dass jeder Mensch nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung strebe. Dieses Streben zu unterstützen und zu fördern sei eine der wichtigsten Aufgaben der Pflegekräfte, so Rainer Wolf, der gemeinsam mit seiner Frau Rosemarie noch drei weitere Pflegeeinrichtungen in Eschwege, Braunlage und Wahlhausen betreibt.

Lena Arnoldt zeigte sich beeindruckt vom Konzept der Einrichtung und dem Engagement der Familie Wolf. Man spüre, dass diese sich aus voller Überzeugung um die Betreuung älterer Menschen kümmern und ihnen deren Wohl sehr am Herzen liege. Der Forstgartenstift sei mit hellen Farben und moderner Einrichtung optimal ausgestattet, kurzum eine Pflegeeinrichtung mit Vorbildcharakter, so Lena Arnoldt abschließend.



Arnoldt kam mit den Bewohnern ins Gespräch.